

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einwickeln 12 Heller, das zweite Mal je 10 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerationspreis:
in **Wien:**
Halbjährig . . . 20 Kr. — 6.
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 1 — 70 "
Mit Beifügung in's Haus monatlich 2 — —
Einzelne Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
im **Inland:**
Halbjährig . . . 14 Kr. — 6.
Vierteljährig . . . 7 — —
im **Ausland:**
Halbjährig . . . 18 Kr. — 6.
Vierteljährig . . . 9 — —
Für die Redaktion verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Pränumerations-Vertrag: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stein, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Melarlob Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Georg Serföz, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 260.

Hermannstadt, Mittwoch den 8. November 1905.

121. Jahrgang.

Das neue Regierungs-Programm.

Mit einem kühnen Sprunge hat sich das Cabinet Fejérvary in die vorderste Reihe der Kämpfer für Demokratie und Fortschritt gestellt. Denn demokratisch und fortschrittlich ist das nun veröffentlichte neue Programm. Wohl schreien die Reaktionen in allen Lagern, daß dieses Programm nur Humbug sei, weil es so viel enthalte, daß nicht einmal ein Menschenalter genügen würde, es zu verwirklichen. Nun, das Bessere ist freilich wahr. Aber die Regierung hat ja nicht ihr Arbeitsprogramm vorgelegt, sondern bloß pflichtgemäß die Öffentlichkeit darüber aufgeklärt, in welcher Weise sie die verschiedenen Zweige des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens aufzufassen und in welcher Richtung sie diese zu entwickeln gedenkt.

Diese Richtung weicht aber von der bisherigen gänzlich ab. Bis jetzt hat eine einzige Klasse, nämlich die des Grundbesitzenden Adels, unbeschränkt über Ungarn geherrscht. Ihr gehörte unbeschränkt das Parlament, da das Wahlrecht so pfiffig ausgetüchtelt ist, daß, von einigen Ausfibern abgesehen, Niemand zu einem Abgeordneten-Mandat kommen kann, der nicht zu dieser Klasse gehört oder ihr bedingungslos Folge leistet. Durch die schlaue Eintheilung der Wahlbezirke und den ungleichen Wahlsensus, der in einzelnen Gegenden bis auf 60 Heller heruntergeht, in anderen aber 120 Kronen beträgt, sind bisher nicht nur die gewerblichen Arbeiter, Bauern und Kleingewerbetreibenden ohne jede Vertretung im Parlament geblieben, sondern hat auch das städtische Großbürgertum kaum mehr als vier bis fünf Vertreter im Parlament. Mit diesem Gentrparlament war nichts fertig zu bringen. Während der achtunddreißig Jahre seit der Wiederherstellung der Verfassung hat es mit Ausnahme der kirchenpolitischen Reformgesetze nichts, als Flickwerk geschaffen. Seit zehn Jahren aber stockt der gesetzgeberische Apparat vollkommen.

Ungarn steht heute wirtschaftlich ganz anders da, als vor achtunddreißig Jahren, hunderte Fragen wirtschaftlicher und sozialer Natur fordern dringend eine Lösung. Alle Welt fühlt, daß die alte avitische Adelsverfassung dem modernen Ungarn zu eng geworden ist, von allen Seiten zeigen sich neue Strömungen, die Arbeiter organisieren sich, von der Bauernschaft wandert ein Theil aus, während der andere von Haß gegen die „Herren“ erfüllt, sich zu einer großen Antiherrnenbewegung zusammenschließt, der Bürgerstand klagt und jammert über den materiellen Niedergang, aber das Parlament kümmert sich um all' Dies nicht, sondern treibt auch weiterhin allerengherzigste Interessenpolitik. Der ganze politische Kurs der letzten Jahre ist nichts, als ein Ausfluß dieser allgemeinen Unzufriedenheit. Bei den jüngsten Wahlen konnte die Coalition nur dadurch die Mehrheit erringen, daß sie alle möglichen Reformen, allen voran das allgemeine Wahlrecht, versprach. Alle Welt hoffte auch, daß sie dieses Versprechen ernst nehmen und an die Spitze der Reformbewegung stellen würde. Es war ein Irrthum. Das egoistische Classeninteresse ist bei ihr stärker, als die Einsicht. Sie ist eher bereit, alle Forderungen gegen Wien fallen zu lassen, was sie ja auch thatsächlich schon gethan hat, als irgendwelche Reformen zu bewilligen.

In Wien hat man aber kein Vertrauen zur Coalition. Der König weiß nur zu wohl, daß, wenn die Coalitionführer heute die Regierung

ohne Reformen übernehmen, Ungarn in sechs Monaten sich in einer neuen, noch viel schwierigeren Krise befinden wird.

So kam denn Baron Fejérvary mit seinem Plan, eine ganz neue politische Richtung zu inaugurieren, der Krone sehr gelegen. Wie ein echter Soldat plant aber Baron Fejérvary mit seiner neuen politischen Richtung kein Flickwerk, sondern er will gründliche Arbeit machen. Die bisherige Alleinherrschaft des grundbesitzenden Adels soll gebrochen werden und die neue Herrschaft auf weiter demokratischer Grundlage erbaut werden. Das Hilfsmittel hierzu ist das allgemeine geheime Wahlrecht und als Ergänzung desselben der obligatorische und unentgeltliche Volksunterricht. Diese neuen Reformen sind auch das eigentliche Arbeitsprogramm der Regierung. Daß sie es ernst nimmt, beweist wohl am besten die Thatsache, daß die Regierung unverzüglich im ganzen Lande eine große Agitation entfalten wird, um alle Schichten der Bevölkerung über die Bedeutung dieser Reform aufzuklären und erst wenn diese Agitation von Erfolg begleitet sein und mittelst Neuwahlen eine Majorität für das allgemeine und geheime Stimmrecht erzielt werden wird.

Ob dieser Plan durchbringen wird? Wer könnte es jetzt schon sagen. Der Widerstand, der niederzurufen ist, ist ein ungeheurer. Noch ist die Macht der herrschenden Klasse, die ja auch fast alle öffentlichen Aemter in Händen hat, eine sehr große. Auch steht ein großer Theil jener Bevölkerung, deren Lebensinteressen mit den Reformen aufs Innigste verknüpft sind, noch durch chauvinistische Schlagworte verblendet, ganz im Dienste der avitischen Reaction. Des Ferneren hat das Cabinet Fejérvary nicht nur die Reaction der Coalition, sondern auch jene der liberalen Partei gegen sich. Denn Graf Tisza und sein Anhang sind eher bereit, sich mit ihren ärgsten persönlichen Feinden zu verbünden, als irgendwelchen demokratischen Reformen zuzustimmen.

So hat denn Baron Fejérvary eine gar mächtige Phalanx gegen sich, die neben dem offenen Kampfe auch die Hintertreppen nicht verschmäht und auch jetzt wieder daran ist, ihm mit Hilfe ihrer Wiener Verbindungen bei Hof ein Bein zu stellen. Aber ob nun Fejérvary oben fallen oder im offenen Kampfe unten fallen wird, sein Programm wird nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden können. Der Kampf gegen das avitische Ungarn wird fortgesetzt, der unglückseligen Adels-herrschaft ein Ende gemacht werden. Denn gelingt das nicht, so ist es auch um die Weiterentwicklung Ungarns geschehen.

Das Programm der Regierung.

(Schluß.)

Gehaltsregulirung.

Als eine ebenfalls brennende und unaufschiebbare Aufgabe betrachtet die Regierung die auf der ganzen Linie zu erfolgende Durchführung der begonnenen Gehaltsregulirung der staatlichen, municipalen und Staatsbahnbeamten. Und in Verbindung hiermit beabsichtigt sie, dafür zu sorgen, daß die Schuldenlasten dieser Beamtenkategorien durch Errichtung eines entsprechenden Geldinstitutes ehestmöglich convertirt werden können und die Beamten fortan in der Lage seien, für ihre jeweiligen Creditansprüche im Wege dieses Institutes stets wohlfeile Befriedigung zu finden. Die Regierung ist auch von der Nothwendigkeit durchdrungen, die finanziellen Verhältnisse der mit Jurisdictionen besetzten Städte, wie auch der Städte mit geordnetem Magistrat zum Gegenstand ihrer

Fürsorge zu machen; und diesem Zwecke wollen wir die Städte durch stufenweise Entwicklung des Systems der staatlichen Beitragleistungen in die Lage bringen, daß sie als Brennpunkt des wirtschaftlichen und culturellen Lebens über reichlichere Mittel zur Lösung ihrer wichtigen Aufgaben verfügen sollen und daß sie in der Lage seien, in allen vielen Orten übergroßen Communalasten der städtischen Bevölkerungen in entsprechendem Maße herabzusetzen und die materiellen Verhältnisse ihrer Angestellten verbessern zu können.

Erhöhte Aufmerksamkeit in der Reihe der Städte erheischt das Schicksal unserer Haupt- und Residenzstadt, deren finanzielle Lage, vielleicht gerade in Folge der allzu rapiden Entwicklung, in einen precären Zustand gerathen ist. Für die Sanirung dieser finanziellen Uebel und für die Sicherstellung des weiteren Aufblühens unserer Metropole will die Regierung im Einvernehmen mit der hauptstädtischen Vertretung eine zielbewusste und energische Action einleiten.

Indem ich noch in Verbindung mit den Verwaltungsaufgaben erwähne, daß wir die staatliche Action betreffend die Verbesserung der materiellen Lage der Gemeinde- und Kreisnotäre, sowie der communalen Hilfskräfte kräftig fortzusetzen beabsichtigen, bin ich zum Abschlusse des Heftes unseres Programms gelangt, in welchem ich die Grundzüge unserer Politik auch in ihren Einzelheiten darzutun beabsichtige war.

Die Verwirklichung der entwickelten Programmpunkte, die sich fast auf alle Gebiete des staatlichen Lebens erstrecken, wird natürlich zur Folge haben, daß die Staatsfinanzen in nicht geringem Maße werden in Anspruch genommen werden müssen. Und indem wir die geplanten Maßnahmen einzeln und insgesammt als nothwendig erachten, deren Durchführung unbedingt gesichert werden muß, so können und dürfen wir gleichwohl mit Rücksicht auf unsere Verantwortlichkeit die Anforderungen einer vernünftigen Finanzpolitik keinen Augenblick lang aus dem Auge verlieren. In erhöhtem Maße sind wir verpflichtet, dieses Moment ständig zu beachten, da es nicht unsere Absicht sein kann, das um den Preis langwieriger Kämpfe und schwieriger Opfer errungene Niveau des Staatscredits zu gefährden.

Kroatische Politik.

Es erübrigt uns nur noch, über die künftige Gestaltung unserer Beziehungen zu Kroatien zu sprechen. Die Regierung wird bestrebt sein, das brüderliche Verhältnis mit den Nebenländern zu pflegen und kräftig zu gestalten, denn es ist ihre Ueberzeugung, daß der Glanz der heiligen Stefanskronen, die Macht unseres durchlauchtigsten Königs, sowie der Wohlstand und der Fortschritt der Nebenländer nur auf solche Art gesichert werden können. Damit das brüderliche Verhältnis sich intensiver gestalten, wird es mein Bestreben sein, die materiellen Interessen der Nebenländer in der liebevollsten Weise zu fördern und ich hoffe, daß das staatsrechtliche Band nebst der Harmonie der Gefühle in diesem Einklange der Interessen eine verstärkte Basis finden werde. Die gelegentlichen Rechte der Nebenländer werden wir selbstverständlich stets in Ehren halten.

Auswärtige Politik.

Im Wege des Einflusses, den der Minister-Präsident im Sinne des Gesetz-Artikels XII: 1867 auf die auswärtige Politik zu üben berufen ist, wird die Regierung das Verhältnis mit den uns verbündeten Mächten, welches sich als eine Bürgschaft der Erhaltung des Weltfriedens erprobt hat, auch weiterhin zu pflegen und intensiver zu gestalten, dabei aber auch die freundschaftlichen Beziehungen mit den übrigen Mächten zu erhalten trachten.

Schlussacorde.

Meine Herren! Im Bisherigen hatte ich die Ehre, Ihnen jene politische Richtung und jene Regierungsaufgaben darzutun, welche unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen unsere Bestrebungen leiten werden. Wollen Sie nun, meine Herren, die gehörten Details zusammen-

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Hahn.
(33. Fortsetzung.)

Ein paar Monate waren wieder in's Land gegangen, der Frühling hatte mit Blüthenhauch und Sonnenschein seinen siegreichen Einzug gehalten; mit vollen Händen gab er zurück, was Herbst und Winter geraubt und zerstört hatten. Die Natur athmete auf unter seiner freundlichen milden Wärme, freudig sproßten die jungen Triebe seinem Kuß entgegen, und lustig zwitscherte der Vogelchor in Feld und Wald. Auch den Menschenherzen nahte er glückbringend. Die Spuren vergangener Sorgen, erlebten Herzeleids drängte er zurück und pflanzte neue Liebe, verlockende Hoffnungen, und wo diese nicht gedeihen konnten, da weckte er die Erinnerung, die Zauberin, welche alle die schönen Bilder der Jugendzeit zurückruft und die seligen Stunden vergangener Zeiten noch einmal nachempfinden läßt.

Auch auf Theresia, die bereits wieder in ihr eigenes Haus zurückgekehrt war, übte er seine belebende Wirkung, auch ihr lachte der blaue Himmel neuen Lebensmuth in's Herz. Der erste heftige Schmerz war überwunden und hatte stiller Wehmuth Platz gemacht.

Die Leitung ihres Hauswehens, dem sie jetzt doppelte Sorgfalt widmete, nahm sie derart in Anspruch, daß ihr wenig Zeit blieb, überflüssigen Grübeleien nachzugeben. Inspectors standen ihr treu zur Seite mit Rath und That und der Verkehr mit ihnen verjagte auch ihre Mußestunden. Das tägliche Beisammensein mit den beiden heiteren Mädchen ließ ihren Jugendmuth neu erwachen, der langentbehrte Verkehr mit Altersgenossinnen stimmte sie fröhlicher. Für Theresia war dies von großer Tragweite, denn sie stand in den Jahren, wo Herz und Gemüth am empfänglichsten sind und wo geklebene Eindrücke nur schwer durch

folgende Ereignisse zu verwischen sind. Eine langandauernde Seelenverstimmung, die durch tief eingreifende Vorgänge erzeugt wird, wie es bei Theresia der Fall gewesen, kann einen jugendlichen Sinn, einen noch unferntigen Charakter leicht in falsche Bahnen, auf Irrwege lenken. Bei Theresia lag diese Befürchtung noch näher, da ihre Gemüthsart ohnehin zur Schwermuth neigte. Eine so sensible Natur wie die ihre verliert leicht das Vertrauen, den Glauben an Glück, wenn die Enttäuschungen auf so bitteren Erfahrungen beruhen.

Die liebevolle, aufrichtige Zärtlichkeit, die ihr die guten Menschen im Inspectorhause entgegenbrachten, übte ihre wohlthunende Wirkung; Herz und Geist gesundeten.

Die Gräfin hatte an Theresia geschrieben, sie möchte ihren ganzen Besitz in Kuhlshagen verkaufen und zu ihr zurückkehren; sie hatte ihr in herzlicher Weise ihr Haus als Heimat angeboten. Theresia schwankte lange, ob sie diesen Vorschlag annehmen sollte. Sie wußte eigentlich selbst nicht, was sie an den Ort fesselte, wo sie so viel Trübes erlebt hatte, aber unsägliche Wehmuth befiel ihr Herz, wenn sie den Gedanken, fortzugehen, in nähere Erwägung zog. Der Inspector hatte ihr gerathen, sich mit der Entscheidung nicht zu übereilen.

Im Stillen knüpfte der Inspector andere Hoffnungen an ihren verlängerten Aufenthalt. Vielleicht ging sein ehemaliger Wunsch doch in Erfüllung. Warum sollte es nicht Gottes Wille sein, die beiden guten Menschen, Vossart und Theresia, zusammenzuführen! Er konnte Vossart als einen gründlich biederem, edlen Charakter, ihm hätte er mit Freunden einen Verkehr zwischen den Weibern anbahnen sollte. Einige Verjuche waren bereits gescheitert; Theresia wich Vossart entschieden aus, man merkte ihr eine gewisse Scheu an, wenn sich die Rede auf ihn wandte. Wie der Zufall aber so oft eine große Rolle im Menschenleben spielt, so war es auch in diesem Falle.

Der Sommer neigte sich bereits wieder seinem Ende entgegen, als Vossart einmal Theresia in Begleitung der Inspectorstöchter begegnete.

Das jüngere der Mädchen lief heiter auf ihn zu, sagte seine Hand und veranlaßte ihn, sich mit ihr den Anderen zu nähern.

„Da haben wir ihn!“ rief sie lachend. „Vater ist schon recht böse, daß Sie uns nicht besuchen; er sagt, er hätte Sie schon so oft darum gebeten. Jetzt nehmen wir aber Herrn Vossart mit.“ wandte sie sich an ihre ältere Schwester, „Vater und Mutter werden sich sehr darüber freuen!“

„Warum lassen Sie sich denn gar nicht bei uns sehen?“ fragte die Ältere freundlich. „Wir verleben jetzt mit Theresia trauliche Stunden, und Ihre Gegenwart würde unseren Kreis auf's Angenehmste beleben. Sie wissen doch, wie der Vater Sie hochschätzt.“

„Nun, wenn ich nicht störe, dann will ich das Veräumte gern nachholen,“ sagte er mit einer gewissen Betonung, Theresia dabei flüchtig mit seinem Blicke streifend.

Diese hatte schweigend mit gesenkten Augen seitwärts gestanden; bei der letzten Bemerkung ergoß sich glühende Röthe über ihr Gesicht, sie schien etwas erwidern zu wollen, aber sie schwieg.

„Nein, jetzt lassen wir sie nicht wieder los,“ rief das jüngste Mädchen. „Nicht wahr, Thereschen, er muß gleich mit uns kommen. Sie sehen es auch gern, wenn er mitgeht?“

Nur um dem übermüthigen Geplauder der Kleinen ein Ende zu machen, wandte sich Vossart jetzt direct an Theresia und fragte schüchtern:

„Frau Heinrich, gestatten Sie, daß ich mich anschließe?“ und leise tönte ihm ein schüchternes „Bitte!“ von den Lippen der jungen Witwe entgegen, das seine Augen freudig aufleuchten machte.

Die heiteren Mädchen überboten einander in scherzhaftem Geplauder; man merkte ihnen an, wie gern sie ihren Begleiter hatten, und sie bemühten sich, ihm dieses zu zeigen.

Eine ungemein wohlthunende Empfindung überkam Vossart, als er in Gesellschaft der drei jungen Wesen den Park betrat. Es war eine gewisse Zufriedenheit, eine Hoffnungsfreudigkeit, wie die Ahnung eines jetzt noch schlummernden, zukünftigen Glückes; er hätte aufjubeln mögen.

fassen und sich ein Urteil darüber bilden, ob wir das Recht haben, zu behaupten, daß unser Programm auf die Entwicklung der nationalen Kräfte, auf die Förderung des nationalen Fortschrittes, auf ein kräftiges Geltendwerden der demokratischen Richtung, auf eine liebevolle Pflege aller sozialen Schichten und aller Interessen der Gesamtheit abzielt oder nicht.

Traditionen Széchenyi's und Deak's.

Meine Herren! Wir streben dahin, den demokratischen Fortschritt und die sociale Gerechtigkeit mit dem nationalen Ideale in Einklang zu bringen. Zudem wir den Fahnenstolz auf diese politische Richtung leisten, sehen wir zu den ruhmreichsten Traditionen der ungarischen Politik zurück: zu den Traditionen jenes Stefan Széchenyi, in dessen Genie die Idee der demokratischen Entwicklung, der wirtschaftlichen Erstarkung und des sozialen Fortschrittes mit dem nationalen Gedanken sich in eine unauflösbare Einheit verschmolzen hatte. Sein Erbe ist auch heute noch das werthvollste Erbe in der nationalen Schatzkammer der ungarischen Politik. Und sowohl Denjenigen, die der nationalen Eitelkeit schmeicheln und hiedurch dem culturellen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt den Weg verlegen, wie auch jenen Anderen, in deren Seele das demokratische und sociale Ideal sich von dem nationalen Gedanken losgelöst hat, beiden extremen Lagern verkündet diese unsere Politik, daß es nur einen richtigen Weg gibt: der Weg der Rückkehr zu den edlen Traditionen Stefan Széchenyi's. In der That, es gibt keine nationale Größe ohne demokratischen und sozialen Fortschritt, und es gibt keine sociale und demokratische Entwicklung ohne die kluge und opferfreudige Entfaltung der nationalen Kräfte.

Auf den Pfeilern dieser beiden Wahrheiten ruht unser Programm; die Hauptäule dieses Programms aber ist unsere unverrückliche Anhänglichkeit an den staatsrechtlichen Ausgleich. Nur ein verirrtes Lager in seinem momentanen Triumphrausch will es bei uns nicht erkennen, was die ganze civilisirte Welt sieht und weiß: daß dieses Land auf der 1867-er Grundlage im Verlaufe von nicht ganz vier Jahrzehnten die Verläumdnisse vieler Jahrhunderte mittzumenen gewußt hat, da es in diesem Ausgleich für seine nationalen und culturellen Bestrebungen eine feste Grundlage, für seinen nationalen Ehrgeiz eine unverfälschte Kraftquelle gefunden hat. Und nun, da gegen diese Grundlage offene Feinde und falsche Freunde in gefährlicher Weise heranrücken, nun schaaren wir uns als Verteidigungsgruppe um die bedrohten Bastionen und rufen an unsere Seite als Bundesfreunde für diesen Verteidigungskampf die nüchternen und gesunde Urtheilskraft jenes ungarischen Volkes, von welchem wir in wahrhaft huldgebender Bewunderung anerkennen müssen, daß es, unbekümmert um die ständigen Heterogenen, auch inmitten der systematischen Aufzweigungen seine Kaltblütigkeit, sein kluges Jucidium und seine würdevolle Ruhe zu bewahren gewußt hat.

Wir unternehmen unser schwieriges Werk in dem Bewußtsein, daß das ungarische Volk, mit dem großen Reichthum seiner Seele und mit der imponirenden Festigkeit seines Charakters, die heilsame Richtung wohl erkennen und uns beistehend sein wird in unserem Bestreben, die Fundamente einer neuen Epoche niederzulegen, einer Epoche, welche das Verfügungsrecht über die Schicksale des Landes, das Stimmrecht zum Gemeintheil des ganzen Volkes machen und hiedurch das Parlament zum gewissenhaften, schaffensfreudigen Förderer der unversessenen Interessen der Volksmillionen gestalten wird. Im Vertrauen hierauf hegen wir die Hoffnung, das Land aus seiner schwierigen Lage retten zu können. Und diese Hoffnung gewinnt noch an Schwungkraft, wenn wir daran denken, daß die durch die Reform des Wahlrechts aufrichtiger zu gestaltende Volksvertretung in ihren nationalen Bestrebungen sich in ungetrübter Harmonie befinden wird mit der Krone, mit unserem erhabenen König, in dem unser Volk seinen gütigen Vater segnet und in dem die ganze civilisirte Welt das Musterbild eines verfassungsmäßigen, pflichtbewußten, opferwilligen Fürsten verehrt.

Zawohl, meine Herren, wenn nur erst durch die entstehende Breche der wahren Volkswille in seiner ganzen Reinheit in die Gesetzgebung hineinstromt, dann bricht auch der neue Morgen heran, und dann beginnt jene neue Epoche, in welcher zur Förderung des culturellen, wirtschaftlichen und sozialen Aufstiebes der Nation die Vaterlandsliebe des Königs und die Königstreue des ungarischen Volkes sich zu lebendigem Einklange und zu fruchtbringendem Zusammenwirken vereinigen werden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. November.

Die officiösen Organe veröffentlichten am 5. d. das folgende Communiqué: „Ein Theil der Presse schreibt Tag für Tag, daß gegenüber der Regierung sämtliche Comitatsmunicipien sich auf den Standpunkt vollständiger Renitenz gestellt hätten und trotz der annuillirenden Verordnung der Regierung jenen Beschluß aufrecht hielten, wonach sie die freiwillig eingezahlten Steuersummen nicht einliefern, die Eintritts-Certificate auch den freiwillig sich meldenden Recruten verweigern und theilweise auch die einfließenden Consumsteuern zurückhalten. Gegenüber dieser ganz und gar willkürlichen Darstellung können wir auf Grund vollkommen authentischer Daten feststellen, daß thatsächlich nur ein kleiner Theil der Comitate einen gelegentlichen Widerstand den Verordnungen der Regierung entgegenstellt. Insgesamt sind es neunundzwanzig Comitatsmunicipien, welche bisher ihre Beschlüsse betreffend

Als sie an dem See vorüberkamen, wo er Theresia zum letzten Mal gesprochen hatte, mußte er sie unwillkürlich ansehen. Auch in ihrer Seele mochte wohl die Erinnerung an jene Stunde erwachen, denn zwei große Thränen rollten über ihre Wangen.

Ihn erfaßte wie damals eine beinahe unüberwindliche Sehnsucht, sie an sich zu ziehen, aber die Gegenwart der beiden Mädchen gebot ihm, sich zu beherrschen.

Der Inspector traute seinen Augen kaum, als er die kleine Gesellschaft den Hof betreten sah. Er war gerade von einem Ritt in's Feld heimgekommen, der Knecht führte eben das dampfende Pferd in den Stall.

„Träume ich denn, Kinder?“ rief er und trat den Näherkommenden erfreut lachend entgegen.

„Nicht wahr, Väterchen, das haben wir recht gemacht!“ rief jubelnd die Jüngste, indem sie den Vater herzlich umschlang.

„Sehr recht, daß ihr ihn gleich dingfest gemacht habt,“ rief der Inspector Vossjar's Hand ergreifend und herzlich schüttelnd. „Nun geht aber voran in den Garten, ich will nur die Mutter benachrichtigen, welchen lieben Gast wir haben.“

Bald ging die ganze Gesellschaft fröhlich plaudernd zwischen den Blumenbeeten und Sträuchern auf und ab, und alle befanden sich in so gehobener Stimmung, als wäre ein liebes Familienmitglied von langer Reise endlich wieder glücklich heimgekehrt. Auch Theresia fühlte sich von ähnlichen Gefühlen bewegt, nur war ihr ganzes Wesen sinnender.

Bald forderte die Inspectorin auf, ihr in die Laube zu folgen.

„Ei, Mütterchen, Du hast gewiß eine Ueberratschung für uns!“ rief listig die Jüngste und sprang den Anderen voraus.

„Hurra, Erbbeerbowle!“ wünte es den Nahenden entgegen, und den Schöpfköpfe in der Hand, salutirte die Uebermüthige. Die herzutretende Inspectorin füllte die Gläser, ihr Mann ergriff das seine und sagte, zu Vossjar gewendet: „Na, hoffentlich sind Sie Treulosler uns nun ganz wiedergekehrt. Ich war nahe daran, Sie aufzugeben, und nur durch recht häufige Wiederholung Ihres Besuchs können Sie sich unter Vertrauen wieder erwerben, — also bessern Sie sich!“ Damit leerte er sein Glas und die Anderen folgten seinem Beispiel.

(Fortsetzung folgt.)

die Zurückhaltung der freiwilligen Steuerleistungen und theilweise der Consumsteuern, sowie betreffend die Verweigerung der Eintrittscertificate aufrechtzuerhalten haben. Die übrigen vierunddreißig Comitate sind auf gelegentlichem Gebiete verblieben, ja nur ein Theil der letzterwähnten Comitate hat — im Rahmen der Gelege — beschlossen, die Einhebung der nicht votirten Steuern und die Stellung der nichtvotirten Recruten nicht zu vermitteln. Die geleglichen Beschlüsse dieser Comitate respectirt die Regierung umiomehr, als sie nicht einen Augenblick beabsichtigte, die selben Maße jedoch, in welchem die Regierung die strenge Geleghkeit für sich für bindend betrachtet, wird sie darüber wachen, daß auch die Comitate die Gelege einhalten. Eben deshalb wird sie die volle Strenge der geleglichen Maßregeln bei allen jenen Municipien zur Anwendung bringen, welche in ihrer Widerstandaction die geleglichen Schranken überkreuzen und die abschüssige Bahn der Rechtsverletzungen und Gewaltthätigkeiten betreten. Daß aber der größere Theil der Comitate sich von einer solchen Stellungnahme ferngehalten hat, haben wir aus den uns zur Verfügung gestellten Daten zur Aufklärung der irreführenden öffentlichen Meinung constatiren müssen.“

Eine außerordentliche General-Verammlung des Pesther Comitates, der 300 oppositionelle Mitglieder bewohnten, nahm am 6. d. eine Resolution Gulner's an, wonach sie die Ernennung Taky's zum Obergespan als gelehrtig betrachtet. Sollte Taky trotzdem das Amt annehmen und für den 15. d. anberaumte General-Verammlung abzuhalten versuchen und dort den Eid ablegen wollen, so erklärt der Municipal-Ausschuß, daß er dies Alles für gelehrtig hält, die dort erbrachten Beschlüsse für null und nichtig ansieht. Das Municipium verbietet ferner allen Comitatsbeamten, an dieser Verammlung theilzunehmen. Sollte der Obergespan doch den Eid leisten, so werde das Municipium diesen als nicht abgelegt betrachten und den Obergespan als nicht berechtigt ansehen, in seinem Amte rechtskräftige Beschlüsse zu erbringen. Da das Amtlocal das Eigenthum des Municipiums bildet, so wird der Vizegespan-Stellvertreter betraut werden, den Verammlungssaal sowie alle anderen Amtlocale abzusperrn und Siegel anlegen zu lassen, und ihn verbieten, die Schlüssel auszufolgen.

Die Demonstration-Verammlung der reinen Rechtspartei gegen die Fiumaner Resolution fand in Warasdin am 6. d. unter dem drohenden Haltung gegen die Anhänger der Resolution statt, daß Militär requirirt wurde. Wüthlich erichien die organisirte Arbeiterschaft unter der rothen Fahne und nahm gegen beide Parteien Stellung, weil keine von ihnen die sociale Frage erwähnte. Es kam zu Schlägereien, wobei mehrere verwundet wurden. Das Militär zerstreute die Menge. Eine spätere Verammlung verurtheilte die Fiumaner Resolution.

Das Manifest des Czaren hebt alle die finnländische Autonomie beschränkenden Verordnungen auf.

Fürst Nicolaus richtete an das montenegrinische Volk eine Proclamation, in welcher er zur Förderung der Freiheit und Gerechtigkeit, sowie des Heroismus und Patriotismus der Montenegriner freie Deputirtenwahl anordnet und als Einberufungstermin der Skupstina das Fest des heiligen Nicolaus, 6. December, festsetzt. Er gemährt, heißt es in der Proclamation weiter, aus eigener Initiative gewisse Rechte der Mitwirkung bei den Angelegenheiten und der Leitung des Volkes und fordert die Deputirten auf, sie mögen unter Mitwirkung seiner Regierung jene Maßnahmen beschließen, die sich am besten eignen für die Sicherheit, das Glück und die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes.

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Durch namenlosen Seelenschmerz daran gehindert, Allen, die bei dem so früh erfolgten Ableben unserer theuren Tochter, beziehungsweise Schwester Rosa Knesevic, verhehlchten Dr. Leo Davida von Boldog uns ihr inniges Mitgefühl schriftlich oder mündlich bewiesen, können wir leider nur auf diesem Wege unseren schuldigen tiefgefühlten Dank abstellen.

Hermannstadt, den 7. November 1905.

Die trostlosen Eltern und Schwester.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. November.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Georg Groh, Kutcher, und Witwe Sophie Ziumermann geborene Schüller, Beide evang. A. B., aus Neuhof, in Hermannstadt. — Ernst Reinhold Hirt, Tischlergehilfe, aus Bergisdorf (Preußen), und Witwe Anna Elisabeth Budzinski geb. Stig, aus Großau, Beide evang. A. B., in München. — Martin Groo, Schirmmacher-Gehilfe, aus Burgberg, in Hermannstadt, und Katharina Piehn, aus und in Neudorf, Beide evang. A. B.

(Anzeige!) Behufs Sicherstellung der Abnahme der im Jahre 1906 im Bereiche des 12. Corps sich ansammelnden Bettensortenabfälle, unbrauchbaren Säcke, Packleinwand und Packstoffe wird beim k. und k. Militär-Verpflegungs-Magazin in Nagyhében (Hermannstadt) am 13. November 1905 um 9 Uhr Vormittags die Verhandlung durch Entgegennahme mündlicher und schriftlicher Offerte durchgeführt werden. Die näheren Bedingungen können beim Militär-Verpflegungs-Magazin in Nagyhében (Hermannstadt), Kolozsvar (Klausenburg) und Schulafeldhorád (Karlsburg), dann beim Verpflegungs-Filial-Magazin in Brassó (Kronstadt) eingesehen werden.

R. und k. Militär-Verpflegungs-Magazin in Nagyhében (Hermannstadt).

(In Sachen der Gewerbe-Certificate) wird hiemit nochmals auf die hohe Handelsministerial-Verordnung Zahl 38.593 VIII/1901, nach welcher die, die Jahrmärkte besuchenden Gewerbetreibenden und sonstigen Handelsleute ihre Gewerbe-Certificate mitzunehmen haben, aufmerksam gemacht.

(Stadtvertretung.) Donnerstag den 9. d., Nachmittags 4 Uhr, findet im großen Sitzungssaal auf dem städtischen Rathhause eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Tagesordnung: 1. Zuständigkeits-Angelegenheiten. 2. Vertrag über den Ankauf der Realität Rathbrunnengasse 3. 3. Antrag auf Erbauung einer Barade für Krankenbelag auf dem Grunde des Franz-Josef-Bürgerhospitals. 4. Verpachtung. 5. Ansuchen des Dr. Josef Capelius und Dr. Carl Pflüger um Bewilligung zur Erbauung eines Holzhauses auf der Schanta (Kehwiese). 6. Abtretung von Gassengrund an den Eigentümer des Hauses Kürschnergasse 9. 7. Gesuch um Eröffnung einer Straße zur Nidelgasse über den Grund Schlangengasse 5. 8. Vertrag über den Ankauf des Herberth'schen Grundes im Lagareth. 9. Vertrag über die Erwerbung zweier Grundstücke im Schwendsthal. 10. Vertrag über den Ankauf eines Grundstückes im Stadtwald Brantich. 11. Antrag auf Anstellung eines Thierarztes für die Wintermonate.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Mittwoch den 8. d. wird die Operetten-Novität „Büffel“ von Ed. Eysler gegeben. Die Operette war in Wien mit Girardi in der Titelfolle ein allererster Schläger. In erster Linie ist der Erfolg dem lustigen Buch zuzuschreiben, wodurch es dem genialen Componisten leicht wurde, eine

hübsche gefällige Musik zu schreiben. Herr Pistol, der auch die Titelfolle spielt, hat die Operette einführt und sind die übrigen Hauptrollen mit den Damen Richter, Sabla und Weber und den Herren Burger, Lehner, Sonnenthal, Stärk und Tellowski besetzt. Die musikalische Leitung führt Herr Kapellmeister Schreiber.

(Musikvereins-Concert.) Freitag den 10. d., Abends 7 Uhr, findet im Gesellschaftshause ein Concert des Hermannstädter Musikvereins statt. Programm: 1. G. v. Beethoven, Symphonie III. (C-roica). — 2. Joh. Brahms, „Nanie“ für Chor und Orchester. Op. 82. — 3. F. Glöckner, Scene und Arie der Beatrice aus Schiller's „Braut von Messina“ für Sopran mit Orchesterbegleitung. — 4. F. L. Bella, „An den Frühling“ für Chor und Orchester.

Kartenausgabe: Donnerstag den 9. und Freitag den 10. d. von 12—1 Uhr im Vereinsgebäude (Kleine Erde 2). Vormerkungen auf reservirte Sitze (Gebühr für den Sitz 40 H.) bis zum Beginn der Kartenausgabe beim Vereinssecretär W. Mendwich.

Zu den ordentlichen Vereinsconcerten des Hermannstädter Musikvereins, welche gewöhnlich im Gesellschaftshause stattfinden und deren eines das oben angekündigte ist, haben in der Regel bloß Mitglieder zufolge ihres Jahresbeitrages Zutritt, doch werden ausnahmsweise an nicht dauernd hier anässige Personen Fremdentarten zu 2 Kronen ausgeben. Alle Arten von Karten werden jedoch nur bei der oben angekündigten Kartenausgabe ausgefolgt; eine Kartenausgabe am Concert-Abende beim Saaleingange findet nicht statt.

Anmeldungen zum Beitritt als unterstützendes Mitglied werden jederzeit von den Ausschüßmitgliedern des Vereines, auch bei der Kartenausgabe entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt gegenwärtig 8 Kr., wofür das Mitglied freien Eintritt zu den vier ordentlichen jährlichen Vereinsconcerten und andere jagungsgemäße Rechte hat.

(Hubertus-Jagdrift.) Das Fest des heiligen Hubertus wurde von der 12. Cavallerie-Equitation unter Leitung ihres Reitlehrers Herrn Oberleutnant Julius v. Elefantth-Tarnay de Kerebudvar durch einen sehr gelungenen Jagdrift gefeiert. Um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags versammelten sich am 3. d. 80 Reiter beim Meet in der Nähe der neuen Civilkaserne, darunter Herr General-Major Baron Kirchbach, Frau Weze, Corvetten-Capitän Herzberg, die 12. Cavallerie-Equitation, das Officiers-Corps der Kaiser-Fußkav., Officiere des Generalstabs-Corps, der Artillerie, Infanterie und des Trains. Der Major Oberleutnant v. Elefantth-Tarnay führte die Gesellschaft über das ziemlich schwierige Jagdterrain südlich von Gammersdorf im flotten Jagdgalopp; der Ritt endete mit folgendem Resultate: 1. Lieutenant v. Bartolovich des 1. Husaren-Regiments a. br. St. Uda; 2. Lieutenant Wagner des 1. Husaren-Regiments a. br. St. Boka; 3. Oberleutnant Wöhrer des 1. Husaren-Regiments a. br. St. Dobs; 4. Lieutenant Hodya des 2. Husaren-Regiments a. br. St. Gjab; 5. Lieutenant Baron Schmidburg des 2. Husaren-Regiments a. br. St. Ella; 6. Oberleutnant Braujewetter a. br. W. Parinka.

Unter den Zuschauern bemerkte man Seine Excellenz den Herrn Corps-Commandanten FML. v. Gaudernak mit Frau Gemahlin, viele Damen und Officiere von Hermannstadt. Die Preisvertheilung nahm in liebenswürdiger Weise Ihre Excellenz Frau v. Gaudernak vor.

Abends vereinigte sich das Officiers-Corps der Kaiser-Fußkav. zum Hubertus-Souper; beim Champagner erhob Oberleutnant von Elefantth-Tarnay sein Glas auf Herrn GM. Baron Kirchbach und würdigte in begeisterten Worten dessen hohe Verdienste um die Hebung des Reitergeistes und Jagdportes in Hermannstadt.

(Das unterhaltungs-freudige Hermannstadt.) Im Nachstehenden bringen wir das Verzeichniß der außer der 145 Vorstellungen umfassenden fünfmonatlichen Theater-Spielliste vom 29. October 1904 bis 28. October 1905 stattgehabten Veranstaltungen:

November. Hubertus-Jagd der 12. Cavallerie-Brigade-Schule. Siedertafel des Hermannstädter Männer-Gesangvereines. Unterhaltungs-Abend des Vereines für Christbescherung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder. Heller-Abend des ungarischen protestantischen Frauenvereines. Vorlese-Abende des ungarischen Casino. Contervatoriums-Concert. Musikvereins-Concert. Tanzproben im Officiers-Casino. Gemüthlicher Abend des Vereines jüngerer Kaufleute.

December. Concert der Germania. Vorlesungen des ungarischen Casinos. Concert der Germania. Concert Figner. Orpnum. Musikvereins-Concert Panopticum. Senations-Vorstellungen der Mtsch. Adijon. Geistliches Concert. Christbescherung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder. Unterhaltung des Arbeiter-Bildungs-Vereines. Unterhaltung der ungarischen Gemebejugend. Casino-Schvester-Feier. Eintracht-Schvester-Feier. Schvester-Abend des ungarischen Casinos.

Januar. Vorlese-Abende über Schiller im Comitatshaus-Saale. Vorlese-Abend des ungarischen Casinos. Studenten-Ball. Hochschüler-Tanzunterhaltung. Arbeiter-Bildungsvereins-Ball. Eisfest. Ball des Vereines jüngerer Kaufleute. Costumirtes Tanztränzchen der Metallarbeiter. Abend-Eislaufen. Damen-Ball. Romänische Theater-Vorstellung.

Februar. Ball der Staats-Obergymnasial-Jugend. Productionen des Prestidigitateurs Vindé. — Schiller-Vorlesungen. Tanzunterhaltungen des Dalegzyist, des kath. Geiellen-Vereines, der Arbeiter-Invaliden-Cassafiliale. Ball des evang. Frauenvereines, des alten Casino, des Karpaten-Vereines. Unterhaltung des ungarischen Casinos. Lumpenball der Typographia. Concert Kneifel. Tanztränzchen der Gastwirthe. Cafetiers und Hoteliers. Tanzunterhaltung des romänischen Arbeiter-Vereines. Volkstümliche Vorlesungen im Rathhaus-Saale.

März. Ball der romänischen Jugend. Veranstaltung der Székler-Gesellschaft. Geielliger Abend des ungarischen Casinos. Wäghermädel-Ball im internationalen Casino. Veranstaltung des evang.-ref. Gesangvereines. Volkstümlicher Abend des Männer-Gesangvereines. Ball der Unterofficiere des 2. Infanterie-Regiments. Ungarische März-Feier. Alpermittwoch-Concert und Tanztränzchen der Stadtpfelle. Elite-Variété. Concert des romänischen Musikvereines. Wellmann's Gemälde-Ausstellung.

April. Woller's Familien-Abende. Geistliches Concert. Wohlthätigkeits-Vorstellung des Theresianischen Waisenhauses. Escamotour-Ballgalar. Specialitäten-Gruppe „Lura“. Ungarische Dilettanten-Vorstellung. — Recitator Stritt. Conferatoriums-Concert. Concert Ondrick. Ibsen-Ensemble-Vorstellungen. Musikvereins-Concert. Circus Schmidt. Opern-Aufführungen der Germania. Arbeiter-Bildungsvereins-Unterhaltung. Unterhaltung des kath. Geiellenvereines. Tanzschul-Ball. Preisreiten. Fahnenweihe der Gewerkschaften Hermannstadt. Musik-Prüfungen.

Mai. Oper-Aufführung der Germania. Circus Schmidt. Schiller-Feier des Männer-Gesangvereines. Schiller-Feier der evang. Lehrenhalten. Schiller-Feier der Handels-Gremialschule. Dilettanten-Vorstellungen (Wallenstein Trilogie). Fahnenweihe des Gesangvereines Eintracht. Romänische Dilettanten-Vorstellungen. Arbeiter-Centralverbands-Waldfest. Waldfest der röm.-kath. Normaltschule. Aufführung des ungarischen Gesang- und Dilettanten-Vereines. Unterhaltung des Vereines jüngerer Kaufleute. Garten-Restaurations-Eröffnung. Circus Colosseum Horvath. Waldfest des Arbeiter-Bildungsvereines. Concert des deutschen Musikvereines (Schiller's „Glocke“ von Max Bruch).

Juni. Festfeier des Vereines Angehöriger des deutschen Reiches. 25-jähriges Jubiläum des romänischen Musikvereines. Abendunterhaltung des romänischen Arbeitervereines. Circus Colosseum Horvath. Operetten-

Titel-
rollen
berren
belegt.
Abends
mann-
ben,
Chor
der
besten-
und
D. d.
ungen
in der
Musik-
deren
lieder
an
aus-
ange-
concert-
werden
arten-
8 Kr.
lichen
bertus
ihres
g de
9 Uhr
beim
meral-
berg,
daren,
d des
führte
v von
endem
mens
- Re-
aren-
aren-
des
a uje-
Herrn
viele
nahm
vor.
baren
d von
bach
in die
Am
Vor-
Dc-
Schule.
stiger
reines.
Musik-
Abend
nischen
Musik-
dijon.
chtiger
altung
tracht-
Saale.
hüler-
des
Metall-
t-Vor-
tionen
ungen
Cassa-
enball
withe.
ebetter-
Exeller-
wädel-
fang-
Unter-
licher-
ariété.
- Aus-
Wohl-
moteur
n-Vor-
concert
Circus
dungs-
Taus-
städts.
chiller-
Vor-
ereines
Central-
führung
des
Circus
concert
h).
riches.
haltung
eretten-

Aufführungen des romanischen Musikvereines. Dilettanten-Vorstellung der ungarischen Gewerbejugend. Vorstellungen des Parodisten Theodor Wollner. Maurer-Kranzencassa-Waldfest. Jubiläum des Vereines „Eintracht“. Kinematograph-Vorstellungen. Ball der Abiturienten des Staats-Obergymnasiums. Concert des romanischen Musikvereines. Festbankett Angehöriger des Deutschen Reiches. Abschieds-Bankett zu Ehren Dr. Eugen Komrad's. Pfingst-Volkswaldfest. Liedertafel der „Germania“. Johannis-Feier der Buchdrucker. Tanzunterhaltung der Abiturienten der evang. Mittelschulen. Vorstellung des berühmten Frizzo. Juli. Unterhaltung des kath. Gesellenvereines. Waldfest der „Eppographia“. Waldfest der „Germania“. Liedertafel des Männer-Gesangsvereines. „Frizzo“-Vorstellungen. Waldfest der freiwilligen Feuerwehr. Waldfest des Vereines der Gastwirthe. Vergnügungs-Ausflug des Arbeiter-Bildungsvereines.

August. Lachabend der Direction Ignorius (Ignotas?) Bezabel. Militär-Concert zur Erhaltung der Krieger-Denkmal. Concerte der Klausenburger Bongraz-Musikkapelle. Schaustellungen auf dem Bauholzplatz. Concert Hütner. Central-Menagerie. Eröffnung der Sebastian-Hann-Kunstausstellung. Orpheum-Gesellschaft Hörbe. — Concert Orthana D'Alfio. 19. Beginn der romanischen Vereinstage. Jubiläums-Ausstellung des Siebenbürgischen Karpathenvereines. Romänische und sächsische Vereinstage vom 19. bis 30. Humoristischer Vortragsabend Redl's. Violoncello-Theater. Gartenfest des Vereines für Christbescheidung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder. Sächsische und romanische (zehntägige) Vereinstage. Aufführungen im Theater; „Mosul Ciocarlan“ (4-mal); „Der Herr der Hahn“ (4-mal). Festsconcert der „Germania“. Ethnographische Tanzabende. Cavallerie-Brigade-Rennen. Sängerbund Concert. Volksturn-Fest. Ausflüge der Section Hermannstadt. Romänische Dilettanten-Vorstellung im Museum-Gebäude. Romänischer Literarischer Konferenz-Vergnügungsabend im Gesellschaftshause. Volksthümliche Zusammenkunft im Hermannsgarten. Festsconcert der „Germania“. Romänischer Hochschüler-Tanzunterhaltung. Turner Tanzunterhaltung.

September. Ungarische Theater. Akademische Unterhaltung. Böhme's Vorträge über Theophrast. Romänische literarische Konferenz. Wiederholte akademische Unterhaltungen. Abende ungarische Theater-vorstellungen. Vortrag über Carmen Sylva. October. Unterhaltung des Vereines für Christbescheidung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder. Unterhaltung der ungarischen Gewerbejugend. Theaterabende des Frauen Vereines. Weinlesefest des Vereines „Eintracht“. Festsconcert Welfow. Schluss des ungarischen Theaters. Vorträge über Carmen Sylva. Rudabeser-Orpheum-Vorstellungen. Circus E. B. Victor. Familienabend des Bürger- und Gewerbevereines. — (Spenden.) Dem „Verein für Christbescheidung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben gesendet: die dem Verein gewogene Tischgesellschaft „Piccolo Nullo Grando“ 30 Kronen, Wein-Engrosist Michael Kroner 5 Kronen, M. R. einen Kindermantel und Gerichts-präsidentens-Witwe v. Janosi drei hübsche Nippgegenstände behufs seinerzeitiger Verlosung. — Für alle diese freundlichen Gaben spricht die Vereinsleitung besten Dank aus.

(Todesfall.) Josef Bantel, Studirender des hiesigen evang. Obergymnasiums A. B., ein geborener Mühlbacher, ist gestern im 17. Lebensjahre nach einwöchentlichem schwerem Leiden im hiesigen Franz-Josef-Bürger-Spital an Typhus gestorben. Das Begräbniß findet Mittwoch den 8. d. um 2 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Friedhofe statt. Den Verstorbenen betrauern die Eltern und eine Schwester. — (Ein flüchtiger Defraudant.) Vor Kurzem ist der nach Budapest zurückgekehrte Buchhalter Alfred Braun, der zum Nachhause seines Chefs, des Nagybajom Kaufmannes Johann Bési, 12.000 Kronen in Baarem und ein auf 40.000 Kronen lautendes Sparcassbüchdel defraudirt hat, durchgegangen. Die Raposvarer Polizei verhaftete den Defraudanten eben damals, als er den Zimnerer Zug besteigen wollte, um von Fiume nach Amerika zu flüchten.

(Ein seltener Vogel.) Aus Wiener-Neustadt wird berichtet: Dieser Tage fiel in der hiesigen städtischen Gaskanalt ein für unsere Gegend seltener Vogel, ein Taucher, ein. Er heißt Colymbidae, stammt aus dem hohen Norden und mißt 120 Centimeter Flügelweite und 75 Centimeter Länge. — (Brand eines Theatervorhanges während der Vorstellung.) Aus Nürnberg wird vom 3. d. gemeldet: Im neuen Nürnberger Stadttheater entstand gestern Abends bei der „Freischütz“-Vorstellung ein Vorhangbrand. Bei dem vom Kilian abgegebenen Schuß streifte der Pfropfen den Vorhang und setzte ihn in Brand. Der Vorhang wurde von einem Feuerwehrmann rasch herabgerissen und mit Wasser begossen, so daß das Feuer nicht um sich greifen konnte. Das Publicum verhielt sich ruhig, der Vorhang war jedenfalls nicht imprägnirt, wie es den Vorschriften entsprochen hätte.

(Respectvolles Gähnen.) Zur Charakterisirung der Polizeizustände in Gisaß-Lothringen wird aus Strahburg folgender Fall mitgetheilt: Ein in der Nähe von Saargemünd anwässiger Apotheker war von einem Gendarmen angezeit worden, weil er bei einem Kaiseressen während der Feste, die der Amtsrichter hielt — gegähnt hatte. Der betreffende Amtsanwalt gab aber glücklicherweise der Anzeige keine Folge. — (Der Jesus in Thätigkeit.) Man meldet aus Triest vom 2. d.: Aus Neapel meldet der „Piccolo“, daß seit einigen Tagen der Jesus wieder in erhöhter Thätigkeit sei. Es kommen massenhaft Reisende nach Neapel, um das Naturheilbad zu bewundern.

(Unruhen in Rußland.) Soldaten und Arbeiter plünderten in Kronstadt mehrere öffentliche Gebäude. Das Militär feuerte. — Als in Baku russische und mohamedanische Arbeiter eine nationale Kundgebung veranstalteten, wurden sie von armenischen Subaren beschossen und mit Bomben beworfen. Die Arbeiter zündeten die armenischen Häuser an, wobei viele Munition und Bomben explodirten. 20 Personen wurden getödtet, viele verletzt. — (Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist eine flache schwarze Stahluhr mit glänzend violetter Zifferblatt sammt dünner goldener Kette, an welcher vier Ringe hingen, und zwar ein goldener Ring, ein goldener Ring mit drei Opalen ein Ring mit blauem Kopf und ein silberner Ring; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Duerjack, ein Kettchen, eine Ledertasche, ein Geldtäschchen; abzuholen, respective Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Bade-Ordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa Mühlgasse Nr. 4: Mittwoch: Mannen, Brause, Motorwellen- und Turbäder von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends für beide Geschlechter. Badaort ordnet von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. Schwimmbad und Schwimmanterrich von 7-8 Uhr Früh für Herren, 8 Uhr Früh bis 11 Uhr Vormittags für Damen, 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags für Herren, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Damen zu erhöhtem Preise. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags für Herren zu erhöhtem Preise, 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends für Herren.

(Eingesendet.) Alle Aerzte betrachten das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser als das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel, das in kleinen Dosen genommen, absolut sicher, nachhaltig auflösend wirkt. Auf zehn Weltausstellungen mit goldenen Medaillen ausgezeichnet. Ueberall erhältlich.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft. Hundert Jahre Zollpolitik. Das vor Jahresfrist unter diesem Titel erschienene großangelegte Werk Ludwig Lang's, welches die Entwicklung der Zollpolitik im letzten Jahrhundert schildert, ist in der Uebersetzung Alexander Rose'n's (oben in deutscher Sprache erschienen). Der verdienstvolle Uebersetzer hat sich seiner Aufgabe mit großem Eifer und lobenswerther Gewissenhaftigkeit entledigt und dieses ausgezeichnete Werk den ausländischen Fachkreisen zugänglich gemacht. Lang's Buch besetzt jetzt, am Vorabend des Inslebentretens der neuen Handelsverträge, hauptsächlich aber in Folge seiner gründlichen Ausführungen über unser wirtschaftliches Verhältnis zu Oesterreich große Actualität, und die deutsche Uebersetzung wird viel dazu beitragen, daß das Ausland über die ökonomischen Streitfragen zwischen beiden Staaten der Monarchie sich ein richtiges Urtheil bilden könne. Die autorisirte deutsche Uebersetzung ist im Hofbuchverlage Carl Fromme (Wien und Leipzig) erschienen.

Gerichtshalle. Schwurgerichtliches. Die gestrige, in der jetzigen November-Periode erste Verhandlung gegen Johann Orlariu, der des Veruchs vorläufiger Tödtung des Nicolaus Orlariu in Kerpenis durch Revolver-schüsse angeklagt war, endete mit einem Freispruch, weil die Geschwornen die Uebersetzung gewonnen hatten, daß der Angeklagte aus Nothwehr (Selbstvertheidigung) die Revolverschüsse abgegeben hat.

Deutsches Theater. Hermannstadt, 7. November. Der gestern aufgeführte Schwanz — die Bezeichnung „Luftspiel“ dünkt uns zu vornehm — also der Schwanz „Mauerblümchen“ ist am hiesigen Theater seit längerer Zeit nicht über die Bühne gegangen. Dies veranlaßt uns, eine Skizze seines Inhaltes zu geben. Der pensionirte Beamte des statistischen Amtes, Spangenberg, nennt seine schönen drei Töchter Mauerblümchen, weil auch sie sitzen bleiben im Tanz um den Mann. Die zweite, Buchhalterin, erwirbt eine Stelle im Comptoir der Tapetenfirma Wörmann und Marberg. Sie hält ihre Bücher musterhaft in Ordnung, aber den Kopf ihres Principals, Herrn Wörmann, der ein alter Junggeheile ist, verlegt sie in heillose Unordnung. Selbst zu schickern, läßt er seinen lustigen Neffen Paul Wörmann für sich um ihre Hand werben. Die beiden jungen Leute setzen sich dabei zu tief in die Augen, doch um den guten alten Onkel nicht zu kränken, wollen sie einander entlagen. Diese Dummheit verbietet eine entschlossene junge Dame, Fräulein Edith Marberg, die Tochter des zweiten Principals der Tapetenfirma, Herrn Eduard Marberg. Sie war von der Firma soeben mit dem jungen Paul Wörmann verlobt worden, um die schöne Union Wörmann und Marberg nicht aussterben zu lassen. Nun hebt sie die Verlobung auf, überzeugt den guten Onkel von der Gelei, die er zu begeben im Begriffe stand und führt das glückliche Paar zusammen. Damit sie selber nicht leer ausgehe, hatten die gutmüthigen Autoren einen Taufendbassa in Bereitschaft, der zugleich die verfügbar gewordene Hand Edith's ergreift. So bleibt am Ende als einziges Mauerblümchen der gute alte Onkel zurück.

Man sieht, diese Fabel zeichnet sich durch Einfachheit und gediegenes Alter aus. Sie zu erzählen, ist daher keine Indiscretion. Denn worauf die Verfasser Werth legen und was das Publicum amüßigt, ist nicht sie, sondern die zahlreichen Scherze, die an ihrem Faden aufgereiht sind. Jede Scene ein Scherz für sich. Blumenthal und Kadelburg haben eine sehr einfache und wirksame Methode, so einen Spaß anzulegen und auszuführen. Sie kündigen ihn an, das Publicum wird gespannt, paßt auf und freut sich kindlich, wenn das Angekündigte pünktlich eintritt. Man könnte es danach eine Wokauf-Komödie nennen. Zum Beispiel die Scene, die die entscheidende Wendung herbeiführt. Der Onkel wundert sich, daß er von seiner Braut noch nicht den ersten Kuß erhalten hat. Die kluge Edith sagt: „Soll ich Ihnen den ersten Kuß von ihr verschaffen?“ — „Ja.“ — „Gut.“ Auf dieses Stichwort tritt die Braut ein, die ehemalige Buchhalterin. Edith sagt ihr: „Onkel hat soeben die Verlobung zwischen seinem Neffen Paul und mir aufgehoben.“ Die in den Neffen verliebte Braut des Onkels sagt: „Das ist schön von Dir.“ fliegt dem Onkel an den Hals und gibt ihm den Kuß. Der Lacherfolg ist da. Diese Technik ist weniger bemerklich, als die, welche Oscar Blumenthal in seiner nicht übel componirten Orientreise angewandt hatte, aber sie ist sicher. Sie ist ein Rückzug in die bewährte Großstadtluft. In dieser lustigen Manier wurden die Rollen denn auch, von Heiterkeits-ausdrücken begleitet, durch die Darsteller gespielt. Frä. Theresia Vellau, die vor einigen Jahren ein enfant chéri des hiesigen Theaterpublicums war, bewies mit der Ausgestaltung ihrer Franziska, daß sie diese Günst verdient hat.

In der herrschenden und die Scene belebenden Rolle des siten gebliebenen alten Wörmann führte Herr Stärk abermals ein wahres Meisterstück seiner vielseitigen Individualisirkungskunst vor, ohne dabei die Grenzlinie zu überschreiten, jenseits deren die Caricatur das Scepter schwingt. Mit dem gleichen richtigen Maße gegebener Gestaltungs-kraft stellte Herr Director Bauer einen der Jagd nach Männern für seine Töchter obliegenden Spangenberg. Die erwähnten drei Hauptträger des Stückes wurden mit Beifall überschüttet, bei geöffneter Bühne und nach den Actschlüssen mehrere Male hervorgerufen, außerdem erhielt Fräulein Vellau eine Blumenpende. — Allen übrigen Kräften des Ensembles, namentlich den Herren Günther (Paul), Kunst (Marberg) und Lechner (Wolz), sowie den Damen Kunst (Henriette), Gusti Richter (Edith) und Camilla Richter (Haushalterin) saßen die ihnen zugefallenen Partien.

Neueste Nachrichten. Berlin, 6. November. Der „Vocalanzeiger“ meldet aus Moskau: Hier herrscht vollständige Anarchie. An vielen Stellen der Stadt kommt es zu schrecklichen Massacres. Es ist lebensgefährlich, die Straßen zu passiren. Jeden Augenblick ziehen patriotische Manifestanten, sogenannte Monarchisten, die aber der Hauptsache nach Haufen von Lumpengefindel und betrunkenen Hausknechten sind, durch die Straßen mit Fahnen und Megeleien hervorgerufen. Besonders leidet die Wuth des Böbels gegen die Studenten. Täglich werden ihrer mehrere unter den schrecklichsten Mißhandlungen getödtet, in Stücke gerissen und im Flusse ertränkt. Die Ingenieurschule wurde von der schwarzen Bande, sowie von Kojaken belagert und beschossen. Es kam zu einem Gemegel. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich.

Original-Telegramme. Klausenburg, 7. November. Wegen Thätlichkeit bei der Installation des Obergespanns wurde das Municipiums-Mitglied Emerich Sando als Angeklagter einvernommen. Budapest, 7. November. Der Obernotär des Pesther Comitates, Fajekas, dürfte demnächst vom Amte suspendirt werden.

Wien, 7. November. In allen Bezirken fanden Abends Versammlungen statt, beglücken in Linz, Lemberg, Innsbruck und Triest, wo Zusammenstöße mit der Polizei vorkamen.

Prag, 7. November. Auch gestern fanden Excesse der czechischen Studenten statt. Allgemein ist der Streik an den Hochschulen. — Die Demonstranten errichteten Barrikaden. Die Studenten besetzten in den Vorstädten die Wachtstuben. Abends gestaltete sich die Situation bedrohlich. In den von Deutschen bewohnten Häusern wurden die Fenster eingeschlagen; das anrückende Militär wurde mit Steinen beworfen; das Militär zerstreute die Demonstranten. In Weinberge wurde geschossen. Mitternachts herrschte Ruhe.

Petersburg, 7. November. Das Manifest des Czaren gewährt Finnland ein Parlament mit allgemeinem Wahrecht, Preß- und Vereins-versammlungs-Freiheit.

Selingsfors, 7. November. Das Manifest wurde unter großem Jubel feierlich proclamirt. Der Ausstand ist beendet.

Fremden-Liste vom 7. November.

Hotel Kaiser. Metast, Oberlieutenant, Botigki, Schuchard, Refler, Teufel, Berger, Schent, Kaufleute, von Wien; Jozse, Oberlieutenant, von Trenchin; Dr. Jacobi, Director, von Schäßburg; Friedrich, Director, Großberger, Beamter, von Fogaras; Rubinjohn, Kaufmann, von Proßnitz; Ejarat, Kaufmann, Rab, Oberlieutenant, von Arad; Krauß, Komlos, Vogelgut, Bago, Raddebo, Weiß, Kaufleute, von Budapest; Gorgescu, Arzt, von Kimitz; Toth, Fleischhauer, von Volocny; Herfurth, Decant, von Neufeld.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Kürschner, 1 Rasierer, 1 Schuhmacher. Lehrlinge: 2 Drechsler, 1 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Rasierer, 1 Weißbäcker. Weibliche: 1 Haushälterin. Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 2 Rauchfangkehrer, 1 Rasierer, 2 Möbeltischler, 1 Wagner, 1 Schmied. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Fassbinder, 1 Rasierer, 1 Tischler, 2 Weißbäcker. Andere: 1 Lohnbdiener. Weibliche: 1 Sonne, 1 Verkäuferin, 1 Haushälterin. Es wird ersucht, die Besetzung der angemeldeten Stellen baldigst anzugeben. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Anstufnisse ertheilt. Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Armbruster-gasse Nr. 1, Etage I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Bistriker Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: 1 Lebzelter, 2 Tischler, 3 Spengler, 1 Riemer, 1 Drechsler. Lehrlinge: 1 Schuhmacher, 1 Spengler, 1 Schmied, 2 Riemer, 1 Tischler, 1 Tischlermacher, 1 Speccereivaarenhändler, 1 Rammacher, 1 Fleischhauer und Seiler, 1 Schlosser, 1 Schneider. Gesucht werden für auswärts: Gehilfen: 1 Wagner, 1 Schmied, 4 Schneider, 2 Spengler, 2 Fassbinder, 2 Tischler, 1 Lebzelter. Andere: 1 Commis (Speccereivaaren). Lehrlinge: 1 Leistenmacher, 1 Kürschner, 1 Bäcker, 1 Rauchfangkehrer. Es suchen Stellung in Bistritz (eventuell auch außerhalb): 1 Commis (Schmittwaarenbranche), 1 Commis (Eisen- und Speccereivaarenbranche). Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Anstufnisse unverzüglich ertheilt. Man wende sich an die Arbeit-Vermittlungsstelle des Bistriker Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereins-Gebäude). Wir bitten, uns von der Besetzung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen.

Franz-Josef-BITTERQUELLE von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gehaltreichste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen. Die Direction in Budapest. (1069) 26-82

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Mittwoch den 8. November 1905: 12. Vorstellung. I. Abonnement. Pufferl. Operette in 3 Acten von Edmund Eshler. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr Abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 6. November.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	114.25	1860-er Lose	160.-
4 1/2-%ige " Kronen-Rente	95.75	Deferr.-ungarische Bank-Actien	163.-
3 1/2-%ige " " " " " "	86.55	Deferr.-ungarische Credit-Actien	783.25
4-%ige Grundentl.-Obligationen	96.25	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	675.-
Kroat.-slab. Grundentl.-Obligat.	97.70	20 Francs-Schick	117.55
Ungarische Prämien-Lose	218.-	Deutsche Reichsbank	240.20
4-%ige Reichsregulirungs-Lose	161.-	London a vista	95.52 1/2
4-%. co. Renerr. Kron.-Rente (Mai) 100	100	Paris a vista	11.36
4-%. co. Silb.-Rente (Jan.) 100.70	100.70	R. u. l. Ducaten	23.49
4-%ige Deferr. Kron.-Rente	119.-	20 Mark	97.75
4-%ige Kronen-Rente	100.-	Handbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50
Handbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2-%ige " " " " " "	102.-	" " " " " " " "	101.-
5-%ige " " " " " "	102.-	" " " " " " " "	102.-

Bisener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 6. November.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	114.15	3 1/2-%ige Deferr. Indebitions-Rente	159.30
4 1/2-%ige " Kronen-Rente	95.75	1860-er Lose	159.-
3 1/2-%ige ung. Kronen-Rente	86.20	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1638.-
4-%ige Grundentl.-Obligationen	96.70	Ungarische Credit-Actien	782.-
Kroat.-slab. Grundentl.-Obligat.	96.30	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	674.50
Ungarische Prämien-Lose	218.50	20 Francs-Schick	117.52 1/2
4-%ige Reichsregulirungs-Lose	161.25	Deutsche Reichsbank	240.20
4-%. co. Renerr. Kron.-Rente (Mai) 100.05	100.05	London a vista	95.60
4-%. co. Silb.-Rente (Jan.) 100.05	100.05	Paris a vista	11.36
4-%ige Deferr. Kron.-Rente	118.50	R. u. l. Ducaten	23.49
4-%ige Kronen-Rente	100.15	20 Mark	97.65
Handbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
" " " " " " " "	101.-	" " " " " " " "	101.-
" " " " " " " "	102.-	" " " " " " " "	102.-

Hermannstädter Münzen-Platencours vom 7. November.

Ducaten	Ruf	Berlauf	100 Mark (Gold)	Ruf	Berlauf
Rei (Noten)	11.25	11.35	100 Mark (Noten)	117.10	117.60
Rei (Silber)	94.90	95.30	Rapocomb'or	19.05	19.12
Rei (Eise)	94.-	95.-	Rubel (Noten)	253.50	255.-
Rei (Eise (Gold))	21.55	21.75	Rubel (Silber)	244.-	246.-
Rei (Eise (Silber))	23.84	24.04			

Josef Péntek
 Studirender des hiesigen evangelischen Obergymnasiums A. S.
 vollendete den 6. November l. J. nach schwerem Leiden im jugendlichen Alter von 17 Jahren, fern von der Heimat, sein liebevolles, zu den schönsten Hoffnungen berechtigendes Leben.
 Die theuern Ueberreste des zu früh Verbliebenen werden Mittwoch den 8. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, aus der Friedhofs-Kapelle der evangelischen Glaubensgenossen M. B. zur ewigen Ruhe bestattet, wovon nur auf diesem Wege geziemend Nachricht geben
 Hermannstadt, am 7. November 1905
 die tieftrauernden Eltern und Schwester
 in Mühlbach.
 Regierlich concessionirte Leichenbestattungs-Unternehmung G. Connerth in Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 6.

Zur Wurst-Saison!
 Vom 1. November an täglich frische selbsthergezugte
Brat- und Leberwürste.
 Achtungsvoll (1073) 5-5
Karl Kovats,
 Dreieichen-Restaurations.

Schöne Gassen-Wohnung
 Kleiner Ring Nr. 24, I. Stock,
 bestehend aus 5 Gassen-Zimmern mit
 2 Eingängen, Küche, Speis, Aufboden, Keller,
 elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung. Jahres-
 preis 400 fl. (1087) 2-3
 Näheres in der Reissenberger'schen
 Eisenhandlung, Grosser Ring Nr. 22.

A. Bittermann,
 Handschuhmacher und Bandagist,
 Hermannstadt,
 Heltauergasse vis-à-vis Hôtel „Röm. Kaiser“,
 empfiehlt

Handschuhe
 beste und feinste Marken in ver-
 schiedenen Lederarten, sowie
 Trikot- und Stoff-Handschuhe
 in grösster u. schönster Auswahl,
Hosenträger.
Strumpfbänder etc.
 Reparaturen und Handschuh-
 wäsche werden angenommen.
 Mein Bestreben: Kunden reell zu
 bedienen!
 Auswärtige Bestellungen prompt.
 (981) 3-13

„Répati“
 ist die Perle sämtlicher Sauerwässer, ein an Kohlensäure reichhaltiges Heil-
 und Erfrischungs-Getränk, das vermöge seiner glücklichen Zusammensetzung und eines er-
 frischenden, angenehmen Geschmacks zu den erstklassigen Wassern des Continents zählt.
„Répati“ ist besonders gut bewährt bei Magen-, Nieren- und Darmkrank-
 heiten, bei Blasen-Entzündung, rheumatischen Leiden,
 Blutarmuth etc.
„Répati“ ist ein Lieblings-Wasser vornehmer Tafeln und ist entschieden
 das beliebteste Erfrischungs-Getränk.
 Als — trotz seines Wohlgeschmacks und beispielloser Heilkraft äusserst billiges Sauerwasser kann das
 jedem, seine Gesundheit schätzenden Kenner als ständiges Getränk wärmstens
 empfohlen werden!
„Répati“ ist in allen grösseren Specerei-Handlungen und Restaurants
 zu haben. (1102) 2
Haupt-Depôt für Hermannstadt und Umgebung:
Adalbert Barthmes, Hermannstadt, Bahngasse 1.

Paul Nendwich in Hermannstadt.

Öfen und Sparherde
 in allen Preislagen
 in einfachster und reichster Ausführung.
 Lieferung ab Lager
Hermannstadt und Karlsburg
 oder ab Werk
 franco jeder Bahnstation. (990) 5-6
 Preislisten auf Verlangen.
Paul Nendwich's Depôt in Karlsburg.

Reissenfelsgasse 5, Parterre
 sind zu verkaufen, und zwar:
 ein grosses schönes Bücher-Regal
 mit Aufsatz und Uhr,
 ein Salontisch mit 4 Fauteuils,
 ein polirtes Bett, (1100) 2
 ein schöner Schreibtisch,
 eine Badewanne (mit Kohlenheizung).

Ein heller
 verwendet stets
Dr. Oetker's
 Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 12 Heller. Millionenfach be-
 währte Rezepte gratis von den
 besten Geschäften.
 Zu haben in Hermannstadt bei
 Karl Albrecht, Ludwig Fuchs, Gust.
 Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B.
 Misselbacher sen. (130) 19-20

Du
 wirkt für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen
 zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen,
 wie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden,
 als die altbewährte
Bergmann's Lilienmilchseife
 (Marke: 2 Bergmänner)
 von
Bergmann & Co., Tetschen a. E.
 Vorrätig à Stück 80 Heller bei
 Guido Fabritius, „Lären-Apotheke“, Kleiner Ring,
 E. Rummel, Apotheke, Saggasse,
 J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring,
 Gustav Meltzer, Heltauergasse und Elisabethgasse,
 Erste Siebenb. Stearinkerzen-Fabrik, Heltauergasse,
 Karl Arz, Heltauergasse,
 Ap. W. Lingner in Schässburg. (108) 36-50

Sir erlauben uns, unsere p. t. Kunden auf unsere
Buchen-Brennholz-Vorräthe
 ergebenst aufmerksam zu machen.
 [1107] 1-6 Hochachtung
Mersing & Lessel.
Möblirtes Zimmer
 und Cabinet
Hallerwiese Nr. 32
 sofort zu vermieten.
 (1077) 1-6

3 Stück alte, guterhaltene
Doppelfenster sammt Jalousien
 sind billigst zu verkaufen.
 Näheres Pempflingergasse Nr. 10.
 (1108) 1-3
Wegen Ueberfüdung
Möbel,
 sowie eine Badewanne, dann eine auch für Dilettanten
 geeignete Schützbank sammt Instrumenten zu
 verkaufen. (1098) 2-2
 Zu besichtigen Reispargasse 23, I. Stock,
 Vormittags von 10-12, Nachmittags von 3-5 Uhr.

Prima-Schweineschmalz und Speck
 Beziehe mich, hiemit einem geehrten Publicum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich
 unter der Firma
Adolf Salmen
Selch- und Fleischwaaren-Erzeuger
 Hermannstadt, Schmiedgasse 7
 etabliert habe.
 Ausser den bekannten Wurstwaaren empfehle ich besonders meine feinen Sorten, als
Berliner Mett-, Sardellen- und Zungenwurst, Leberkäse, gefüllte Haxen etc.
 Ich bitte ein p. t. Publicum höflich, den Weg bis in die Schmiedgasse Nr. 7 nicht zu
 scheuen und einen Kaufversuch von feinem Aufschnitt zu machen, um sich von deren Güte
 und Schmackhaftigkeit zu überzeugen.
 Gestützt auf meine auswärts erworbenen Kenntnisse und auf die langjährigen Erfahrungen als Wert-
 führer in der hiesigen Salami- und Fleischwaaren-Fabrik Joh. Kessler & Söhne, hoffe ich, meinem Geschäftse
 einen guten Ruf zu erwerben und sichere meinen geschätzten Kunden äusserst zufriedenstellende Bedienung zu.
 [1105] 1-3 Hochachtungsvoll **Adolf Salmen.**

Ganz enormes GLÜCK bei TÖRÖK!
Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete
Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen
die allergrössten Gewinne, und zwar
 2-mal die grosse Prämie von **600.000** Kronen,
 den grössten Gewinn von **400.000** Kronen,
 4 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere
 à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000**, und ausser diesen
 noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5000**, **2000**, **1000**, **500** u. s. w.
 Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Classenlotterie der
 Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.
 In der kommenden 17. Ungar. Classenlotterie werden wieder von
110.000 Loosen **55.000** mit Geldgewinnen
 im Gesamtbetrage der enormen Summe von **14 Millionen 459.000** Kronen gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!
 Viel Geld verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben den Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein in der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Loos getroffen zu haben, welches einen grossen Gewinn erhält.

Adám, Adél	12109	Dexsö, Erzsébet	65878	Iván, Jolán	2398	Otto, Melánia	21451
Adólar, Agnes	3223	Ede, Esz er	4043	Jakab, Józsa	93222	Ódón, Narcisza	55177
Adólar, Agota	22037	Elek, Etel	41799	János, Judith	35597	Pál, Meszti	2747
Agoston, Amália	60017	Elemér, Flóra	107273	Jenő, Juliska	54895	Péter, Olga	51515
Aladár, Anna	41777	Emil, Franciska	32443	József, Karolin	17339	Pista, Paula	101969
Albert, Anatólia	74366	Endre, Frida	92775	Kálmán, Katinka	63775	Richard, Pelagie	24555
Alfréd, Apollonia	20292	Ernő, Genováva	52551	Károly, Katalin	48741	Robert, Petronella	79787
Ákos, Aranka	101001	Ferenc, Gertrud	12113	Kornél, Klára	66344	Rudolf, Piroksa	12533
Ambrus, Berta	50901	Frigyos, Gabriella	93989	Kristóf, Klótid	7279	Salamon, Regina	65827
András, Blanka	35286	Fülöp, Gizella	60037	Lajos, Kornelia	109707	Samu, Rózsika	17718
Antal, Boráala	2392	Gábor, Hedvig	20999	László, Krisztina	50919	Sándor, Rozália	38107
Arnold, Boriska	90372	Gáspár, Helena	51631	Leo, Kunigunda	96222	Simon, Sári	107397
Árpád, Betti	32417	Gergely, Henriett	38997	Lipót, Laura	21624	Tamás, Sarolta	48564
Arthur, Bella	105317	Géza, Hermína	3798	Lorinc, Lenke	6270	Tibor, Szorena	74377
Aurél, Brigitta	13223	Gusztáv, Hilda	2798	Manó, Leonia	34484	Tihár, Theodor	2727
Attila, Cecília	52333	György, Iolyka	55487	Mar aus, Lidia	9297	Tivadar, Teréz	34950
Balázs, Cornelia	74397	Gyula, Iduska	35375	Marton, Lina	3297	Tóbiás, Terns	55477
Bálint, Dóra	24034	Henrik, Ilona	34477	Mátyás, Ludmilla	48572	Vendel, Valéria	20005
Barnabás, Dorottya	9001	Hermann, Irma	92792	Mihály, Lujza	24292	Viktor, Veronika	101014
Béla, Cecília	38277	Hugó, Ilza	46495	Miklós, Magdolna	65146	Vilmos, Viktoria	50908
Benedek, Eufemia	108855	Ignác, Irén	12115	Miksa, Melvin	48572	Vince, Vilma	12418
Bernát, Emma	51377	Illés, Irma,	45273	Mor, Marait	12906	Zoltán, Zsófia	65565
Dániel, Ernesztin	101911	Imre, Izabella	109339	Nádor, Maria	109689	Zsigmond, Zsuzsanna	5408
Dávid, Eva	18864	István, Janka	27174	Orbán, Mártha	36784		
Dénes, Evelin	92157	Izidor, Johanna	53077	Oszkár, Matild	67197		

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.
 Speciell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000,
 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40.000, 5 à 30.000,
 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000 und noch viele andere.
 Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
 Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—
 „ 1/2 „ „ 3.— „ 6.— „ 1/1 „ „ 6.— „ 12.—
 und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt.
 Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum [986] 5-8
12. November d. J.
 vertrauensvoll direct an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.
A. TÖRÖK & Co.
 Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.
 Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcolleetur: Telegramm-Adresse: Török & Co. Budapest.
 Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznering 4/a.
 II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.